

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Band:** 82 (1995)  
**Heft:** 5: Einzelfälle = Cas particuliers = Individual cases

**Artikel:** Forum der Schweizergeschichte, Schwyz, 1992-1994 : Architekten Andi Scheitlin, Marc Syfrig, Hans Steiner  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-62243>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Forum der Schweizergeschichte, Schwyz,\* 1992–1994

Architekten: Andi Scheitlin, Marc Syfrig, Luzern, Hans Steiner, Schwyz;

Mitarbeit: Benedikt Rigling, Paolo Janssen, Andreas Inderbitzin

\* Vgl. auch «Werk, Bauen+Wohnen»  
1/2 1995 S. 74/76

Das ehemalige Zeughaus von Schwyz hat eine bewegte Geschichte. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Kornhaus geplant, wurde es in der Folge als Gefängnis, Spital, Kaserne, Feuerwehrmagazin und schliesslich als Zeughaus genutzt. Im Innern haben alle diese Nutzungsänderungen ihre Spuren in Form verschiedener Um- und Einbauten hinterlassen, immer unverändert blieb jedoch die steinerne Hülle des Gebäudes. Die Baugeschichte einerseits und das dramaturgische Konzept des neuen Museums andererseits bestimmten den Entwurf für die neuerliche Umgestaltung des Zeughauses.

Mit Ausnahme des Dachgebälks wurde das Gebäude vollständig ausgeräumt. Die Ausstellungsflächen sind als möbelartige Einbauten konzipiert, um die Abwicklung der Aussenwand mit ihren charakteristischen kleinen Öffnungen als durchgehende Wandfläche freizulegen. Die Gebäudehülle wird auf diese Weise selbst zum Ausstellungsobjekt, zumal die Einbauten entlang der Südseite von der Aussenwand abgelöst sind und den Vertikalschnitt erlebbar machen.

Das Museumskonzept – welches zwischenzeitlich allerdings Änderungen erfahren haben soll – sah vor, verschiedene Stationen aus allen Bereichen der Schweizer Geschichte vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts entlang eines chronologisch definierten Parcours vorzuführen, beginnend im Dachgeschoss, zu welchem man mittels des gläsernen Aufzugs vom Eingangsbereich her gelangt, und dann Geschossebene um Geschossebene herunter bis zur Wechselausstellung im Untergeschoss, die thematisch den Bezug zur Jetztzeit herstellen sollte. Die zentrale Wendeltreppe als verbindendes Vertikalelement bietet ebenfalls Ausstellungsflächen an. Es wurde als trichterförmiger, gegenüber den Ausstellungsebenen abgeschlossener

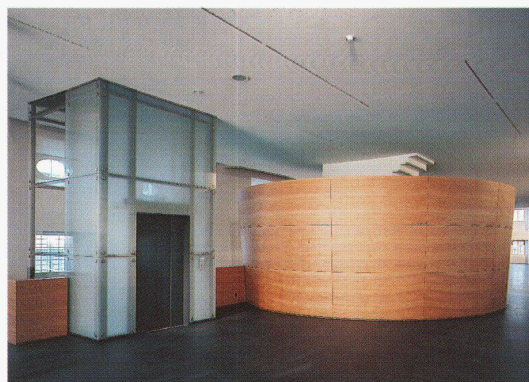
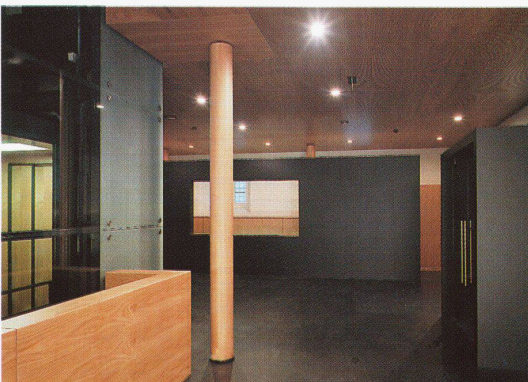
Körper ausgebildet und erzeugt eine räumlich und bezüglich der Lichtführung speziell geartete Stimmung. Vom Untergeschoss, wo sich auch die Cafeteria befindet, gelangt man schliesslich über eine einläufige Treppe zurück zum Eingangsbereich.

Die neuen Einbauten – ein Gerüst aus Stahlträgern und mit Beton ausgegossenen Stahlstützen, Betondecken auf verlorenen Blechschalungen – nehmen den konstruktiven Raster der ehemaligen innenräumlichen Struktur auf. Um den Kontrast zwischen alter, weiss getünchter Gebäudehülle und Neubauteilen zu verstärken, wurden letztere mit Kirschbaumholz verkleidet. Für die Böden wurden Fliesbeläge beziehungsweise, im Untergeschoss, Sandsteinplatten verwendet.

Das Forum der Schweizergeschichte bietet nicht nur Raum für eine didaktisch angelegte Ausstellung, es konfrontiert die Geschichte des Gebäudes selbst, unter Bezugnahme auf dessen im Laufe der Zeit wechselvolle Bestimmung, mit zeitgenössischer Architektur. Die Architektur der Einbauten organisiert dabei auf einleuchtende Art und Weise die notgedrungen über mehrere Geschosse verteilten Ausstellungsflächen, indem die Vertikalerschliessungen zusammen mit dem längs der Südfassade angeordneten, hallenartigen Raum als dominante Elemente eingesetzt sind und der Besucher sich somit jederzeit orientieren kann – vorausgesetzt, dass die künftige Ausstellungsinstitution die Geschossflächen nicht völlig verstellen wird.

So eigenständig die Architektur des Forums für Schweizergeschichte erscheinen mag, lässt sie sich funktional doch sehr offen interpretieren. Man könnte diesen Apparat durchaus auch als Bibliothek, als Diskothek oder als Markthalle beispielsweise nutzen – als ein im besten Sinn *öffentliches Gebäude*.

Red.



### Altes Zeughaus

- Ancien arsenal
- Old arsenal

### Empfang

- Réception
- Reception

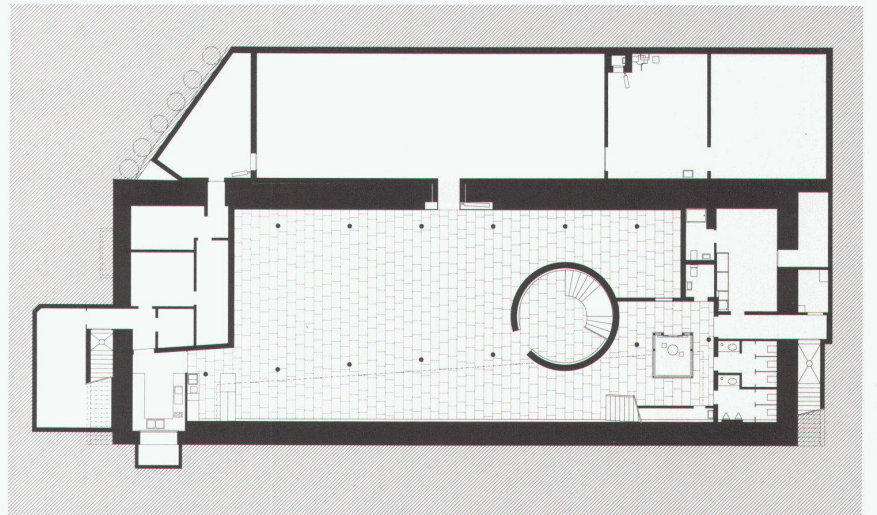
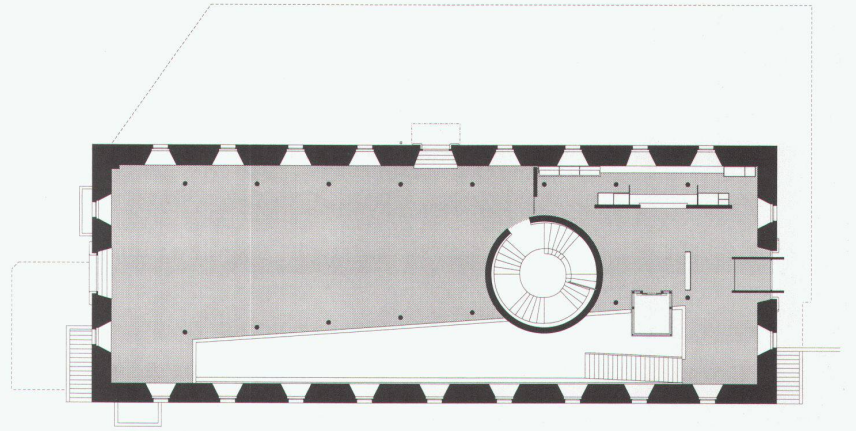
### Obere Ausstellungsebene

- Niveau d'exposition supérieur
- Upper exhibition level

### Blick vom Untergeschoss mit der Zone für Wechselausstellungen zur Vertikalerschliessung

- La zone des expositions temporaires vue depuis le sous-sol en direction de la desserte verticale
- View of the vertical development from the basement with the temporary exhibitions zone





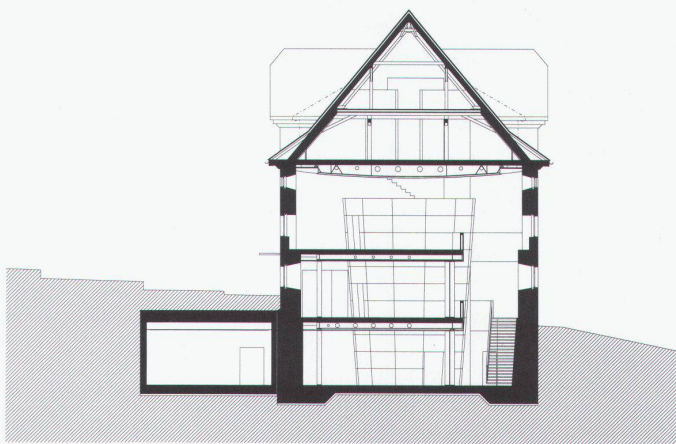
**Blick entlang der Südfassade**  
 ■ Vue le long de la façade sud  
 ■ View along the south façade

**Erdgeschoss**  
 ■ Rez-de-chaussée  
 ■ Ground-floor

**Untergeschoss**  
 ■ Sous-sol  
 ■ Basement

**Längsschnitt**  
 ■ Coupe longitudinale  
 ■ Longitudinal section





**Querschnitt**  
 ■ Coupe transversale  
 ■ Cross-section

**Die Ausstellungsebenen von oben**  
 ■ Le niveau d'exposition vu d'en haut  
 ■ The exhibition level from above

**Treppe**  
 Escalier  
 Staircase

Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich